

Kein Aufbäumen in der zweiten Halbzeit

HSG hält beim VfL Mennighüffen nur bis zum 9:9 mit

Mennighüffen (dh). 22 Minuten lang bietet die HSG Gütersloh gestern Abend dem Tabellenführer VfL Mennighüffen die Stirn, doch nach dem 9:9 geht es bergab. Der Handball-Verbandsligist kassiert eine deutige 24:36 (9:15)-Niederlage, deren Art und Weise Olav Schomakers enttäuscht zurücklässt.

»Natürlich kann man in Mennighüffen verlieren. Doch die zweite Halbzeit war eine Katastrophe. Da war kein Aufbäumen mehr erkennbar, die Mannschaft hat sich wehrlos ergeben. Daher bleibt für mich ein fader Beigeschmack«, sagt der HSG-Trainer. Zunächst steht die 5:1-Abwehr der Gütersloher noch bombensicher, dann aber verlieren die Gäste vollkommen den Faden. Die Abwehr bekommt keinen Zugriff mehr und im Angriff wird nicht mehr getroffen. Neun Minuten lang bleibt die HSG ohne Tor – Mennighüffen zieht vom 9:9 auf 16:9 davon.

Nach dem Seitenwechsel zeigen die Gütersloher keine Reaktion mehr. »Da wurden die Köpfe in den Sand gesteckt«, sagt Schomakers, der aufgrund des hohen Tem-

pos kräftig durchwechseln muss. Doch einmal mehr zeigt sich, dass der zweite Anzug der HSG nicht passt. Zudem rufen einige Leistungsträger nur 50 Prozent ab. Marian Stockmann beispielsweise, der direkt von einer Fortbildung aus Montabaur anreist, steht völlig neben sich. »In der Summe kannst du so mit einem Spitzenspieler dann eben nicht mithalten«, sagt Olav Schomakers. Der Mennighüffener Parade-Rückraum um Arne Kröger, Arne Halstenberg (beide neun Tore) sowie Marco Büschensfeld (acht) schenkt der HSG zusammen 26 Mal ein.

Nun geht der Blick der Gütersloher in Richtung Freitag, wenn mit dem TSV Hahlen eine Mannschaft an der Dalke aufschlägt, die momentan alles andere als gut drauf ist. Von den letzten zehn Spielen konnte der TSV nur eins gewinnen. »Da erwarte ich eine Reaktion«, sagt Olav Schomakers.

HSG Gütersloh: Rogalski/Kleeschulte - Schröder (2), Kuster, Stockmann (1), Bauer (1), Kracht (1), Klinksieck (1), Diekmann (2/2), Kollenberg (2), Torbrügge (6), Hark, Feldmann (8).

Power-Polenz gibt zweimal einen aus

Verler Kreisläuferin erzielt 30. und 40. Treffer in Coesfeld

Coesfeld (dh). Für Jette Polenz war der 40:22 (19:12)-Auswärtserfolg ihres TV Verl in der Frauenhandball-Oberliga bei der DJK Coesfeld ein teurer Spaß. Die am Samstagabend insgesamt 19 (!) Mal erfolgreiche Kreisläuferin erzielte die Treffer Nummer 20 und 40 – dafür muss eine Spielerin laut der mannschaftsinternen Regulieren jeweils einen ausgeben.

»Es war dennoch eine geschlossene Mannschaftsleistung. Jette hat auch von den anderen profitiert«, wollte TVV-Trainerin Karina Wimmelbäcker selbst Polenz nicht hervorheben. »Kiki Zanghi hat beispielsweise kein Tor gemacht, dafür aber im Angriffsspiel unheimlich auf die Tube gedrückt und meist den finalen Pass gespielt«, führte Wimmelbäcker weiter aus.

Als Basis für den zu keinem Zeitpunkt gefährdeten Sieg diente die bärenstarke Deckung um den erfahrenen Innenblock mit Ulla Zelle und Ilka Kleikemper. Bis Mitte der zweiten Halbzeit ließen die Verlerinnen nur 15 Gegentreffer zu. »Nach vorne konnten wir dann

ganz viel Tempo machen. Mitentscheidend war zudem, dass die Mannschaft sofort da und galig war. Jeder wusste, um was es geht und war entsprechend präsent«, lobte Karina Wimmelbäcker. Selbst die deutliche Halbzeitführung führte nicht dazu, dass der TVV nachließ – im Gegenteil. »Ich habe den Mädels gesagt, dass wir erst jetzt die Lorbeeren ernten werden, da Coesfeld nachlassen wird«, berichtete Wimmelbäcker von ihrer Pausenansprache, der ein sportliches Ausrufezeichen folgte.

Gewissheit hat der TV Verl zudem, dass der momentane elfte Tabellenplatz am Saisonende auch für den Klassenerhalt ausreichen würde. Neben vier sicheren Absteigern gibt es nur dann ein fünftes Team, das in die Verbandsliga runter muss, wenn aus der 3. Liga Mannschaften ein oder zwei Klubs in die Oberliga Westfalen absteigen sollten.

TV Verl: Esken - Hayn (2), Bocean, Zanghi, Grintz (8), Kleikemper, Blumenfeld (3), Mickenbecker (3), Lauenstein (1), Zelle (4), Guntermann, Polenz (19/4).

ganz viel Tempo machen. Mitentscheidend war zudem, dass die Mannschaft sofort da und galig war. Jeder wusste, um was es geht und war entsprechend präsent«, lobte Karina Wimmelbäcker. Selbst die deutliche Halbzeitführung führte nicht dazu, dass der TVV nachließ – im Gegenteil. »Ich habe den Mädels gesagt, dass wir erst jetzt die Lorbeeren ernten werden, da Coesfeld nachlassen wird«, berichtete Wimmelbäcker von ihrer Pausenansprache, der ein sportliches Ausrufezeichen folgte.

Von Dirk Heidemann

Hille-Nordhemmern (WB). Wer in einem Auswärtsspiel 39 Tore wirft, der sollte sich zumindest mit einem Punkt belohnen. Da der TV Verl aber die erste Halbzeit bei LIT Handball II am Samstag komplett verpennt hat, musste der Handball-Verbandsligist zähknirschend eine 39:13 (16:24)-Pleite akzeptieren.

Die furore Aufholjagd im zweiten Abschnitt wurde auch deshalb nicht von Erfolg gekrönt, da die Schiedsrichter einige Entscheidungen klar zum Nachteil der Verler auslegten. »In der entscheidenden Phase haben wir die Pfeife für uns bekommen. Sonst hätten wir das Spiel ganz klar verloren«, sagte

LIT-Coach Sebastian Hanf unverblümmt. Sören Hohelüchter schwieg dazu. Denn der Verler Trainer hat Post vom Verband gekommen, der ihn für kritische Äußerungen in der Vergangenheit an Schiedsrichter-Gespannen eine Rüge erteilt hat. »Meine Aussagen stehen jetzt unter Beobachtung«, sagte Hohelüchter zum Maulkorb, der ihm übergestülpt worden ist. Gedenkstrafe oder Punktabzug könnten beim nächsten »Fehlerverhalten« drohen.

Zum Auftritt seiner Mannschaft in den ersten 30 Minuten gab er jedoch sehr wohl eine Meinung ab. »Völlig ohne Einstellung, da hat nichts gepasst«, grunzte der TVV-Trainer. 3:10 (11.), dann 8:18 (22.) – passend zur Verler Trikotfarbe Schwarz-Weiß war auch der Auftritt: Mausgrau. Kreisläufer Stefan Möhle (elf Treffer im ersten Abschnitt) versenkte Gegenstoß um Gegenstoß, die totale Harmlosigkeit des LIT-Rückraum kaschierten

die Außen Karsten Gerling (rechts) und Matthias Schmitz (links). 20 der 24 Treffer für die Hausherren bis zu Pause gingen auf das Konto dieses Trios. Zudem fing der stets an der Mittellinie lauernde LIT-Keeper Kevin Körtner drei auf. Sergei Braun gedachte Gegenstoß-Pässe von Patrick Schmidt mühsellos ab, nach 21 Minuten musste der Verler Stammkeeper aufgrund einer Bänderdehnung im linken Sprunggelenk seinen Platz zwischen den Pfosten für Nico Schnatmeyer räumen. In der Folge hielt der TVV den Rückstand immerhin in Grenzen, die letzten acht Minuten in Hälften eins gingen bereits mit 8:6 an die Gäste.

Der letztmalig gesperrte Thomas Fröhlich und der verletzte Leon Apelmann sahen dann von der Tribüne aus, wie der TVV, angeführt vom nun äußerst treffsicheren Yannick Sonntag, bis auf 25:29 (43.) verkürzte. »Immer wieder

Sonntag«, seufzte der Hallensprecher, der die vier Hohelüchter-Treffer irrtümlich Dejan Jovanovic zuordnete, in Anlehnung eine alten Schlager-Klassikers von Cindy und Bert. Die Verler bissen sich jetzt am Gegner fest, Möhle lag bei Alexander Busche und Malte Werning nun fester an der Kette. Bis auf 38:40 (59.) saugte sich der in der Schlussphase mit offener Manndeckung agierende und aufopferungsvoll kämpfende TVV heran – doch es reichte nicht mehr. Auch wegen einiger Schiedsrichterentscheidungen, die Hohelüchter bewusst nicht kommentierte...

LIT Handball II: Körtner/Born - Schmitz (9/2), Vieregge, Wiebe (3), Eisele, Weber (2/1), Gerling (7), Möhle (16), Lugosi (6), Büsing.

TV Verl: Schmidt/Schnatmeyer (ab 21.) - Busche (3), Sonntag (11/4), Werning, Zanghi (2), Hesse (2), Raudies (8/2), Braun (5), Fischbeck, Bode (4), Hohelüchter (4), Jovanovic.

»Jugend forscht« erfolgreich

TSG Harsewinkel kann sich trotz 1:9-Antilauf mit 21:20 beim TuS 97 II durchsetzen

Von Dirk Heidemann

Bielefeld (WB). In Jöllenbeck gehen so langsam die Verbandsliga-Lichter aus: Als Daniel Wobig zehn Sekunden vor dem Ende den finalen Wurf für das Verbandsliga-Schlusslicht an den rechten Pfosten setzte, war der 21:20 (13:8)-Auswärtserfolg der TSG Harsewinkel perfekt.

»Noch mal zwei Punkte mehr auf unserem Konto. Jetzt können wir uns auf das Heimspiel am Freitagabend gegen Spitzenspieler Mennighüffen freuen«, sagte TSG-Trainer Manuel Mühlbrandt, der mit seinem Team weiterhin den vierten Platz einnahm.

Der Samstagabend in Bielefeld-Jöllenbeck stand bei den Harsewinkelern eindeutig im Zeichen von »Jugend forscht«. Für Johnny Dähne, der sich am Vormittag mit einer Grippe abgemeldet hatte, hüttete Alexander Kaup 60 Minuten lang das Tor. Der A-Jugendliche Malik St. Claire absolvierte auf Rechtsaußen seine ersten Minuten im Seniorenbereich, Finn Karklis kam zu seinem zweiten Einsatz im Verbandsligateam. Pascal und Marius Pelkmann, Moritz Stumpf, Sven Bröskamp sowie Jesse Frie-



Sven Bröskamp (rechts) feiert mit der TSG Harsewinkel einen knappen 21:20-Erfolg in Bielefeld-Jöllenbeck. Foto: Wolfgang Wotke

ling standen auf der »Platte«, sporadisch geleitet von erfahrenen Kräften wie Florian Öttinger oder Renée Hilla. Luca Sewing, trotz seiner ebenfalls erst 20 Jahre bereits Leistungsträger, hatte nicht seinen besten Tag erwischt und den Großteil der zweiten Halbzeit auf der

Ersatzbank verbracht. »Er war nicht drin im Spiel, das muss man auch mal akzeptieren«, zeigte sich Manuel Mühlbrandt nachsichtig.

Wirklich beunruhigen konnte das fehlerbehaftete Spiel der Jöllenbecker die Gäste auch nicht, bis zu sechs Tore betrug der Harse-

TSG sendet Lebenszeichen

23:19-Erfolg über Lahde/Quetzen ein Meilenstein

Harsewinkel (dh). Die Verbandsliga-Handballerinnen der TSG Harsewinkel haben den erhofften Meilenstein zum Klassenerhalt gesetzt und den TuS Lahde/Quetzen gestern Abend mit 23:19 (11:8) in die Knie gezwungen. »Ein Lebenszeichen! Aber ich bin während des Spiels ganz schön gealtert«, gab TSG-Trainer Manuel Mühlbrandt zu Protokoll.

Der Grund: 18 Minuten lang setzten die Harsewinkelinnen alles um, was besprochen worden war und legten eine 7:0-Führung vor. Die ultra-defensive 6:0-Abwehr ließ dem ohnehin nicht für

seine Rückraumstärke bekannten Gast keine Chance. »Dann haben wir uns das Leben wieder selbst schwer gemacht«, sah »Mühle« eine Abkehr vom Erfolgsweg und den Vorsprung auf 8:6 (27.) zusammen. Ähnliches Spiel in Hälften zwei: Die TSG zog auf 18:13 (46.) davon, Lahde verkürzte auf 18:17 (50.). »Immer dann, wenn wir die richtigen Entscheidungen getroffen haben, waren wir auch erfolgreich«, so Mühlbrandt.

TSG Harsewinkel: Westbeld/Topmöller - Stockmann (6), Eckstein (2), Windau, Friesen, V. Vollmer (1), Dirkote, D. Vollmer (4/2), Scheck (2), Haase (4), Heveling (4/2).

Am Ende fehlt die Kraft

TV Verl II unterliegt beim Tabellenzweiten mit 19:26

Minden (dh). Lange Zeit konnten die Verbandsliga-Handballerinnen des TV Verl II die HSG EU-Bohrer ärgern, dann setzte sich die Qualität des Tabellenzweiten durch. Trotz der 19:26 (10:10)-Niederlage verließen die Verlerinnen aber erhobenen Hauptes die Halle. Eine 12:10-Führung (32.) war beim 14:15 (42.) zwar wieder verspielt. »Dennoch haben wir bis dahin alles richtig gemacht«, zeigte sich TVV-Interimscoach Philipp Christ mit dem Auftritt einverstanden. Dann jedoch gerieten die Verlerinnen vorentscheidend mit 14:20 (47.) in Rück-

stand. »Die HSG hat in dieser Phase immer knapp vor dem Zeitspiel ihre Tore gemacht, uns haben hingegen Kraft und die Würfe aus dem Rückraum gefehlt«, sagte Christ. Mit Jasmin Zimmermann stand nur eine Spielerin aus dem Oberligakader zur Verfügung, zudem half die A-Jugendliche Tabea Wernecke aus. »Die wichtigen Spiel kommen jetzt«, sieht Christ das Schlusslicht längst noch nicht abgestiegen.

TV Verl: M. Kaupmann/Kemper - Kristjan, Wernecke, Petschat, Grollmann (3), Tegeler (1), L. Kaupmann, Rotgeri (3/1), Dresrüss (3), Lippmann, Friedrichs (4), Zimmermann (5).